

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: [1] (1899-1900)

Heft: 3

Artikel: Generalversammlung des Bernischen Lehrervereins am 1. Juli 1899 in Bern = Assemblée générale du corps enseignant bernois du 1er juillet 1899 à Berne

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-237131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins.

BULLETIN

de la

Société des instituteurs bernois.

Generalversammlung

des

Bernischen Lehrervereins
am 1. Juli 1899 in Bern.

Die bernische Lehrerschaft darf mit Stolz und hoher Genugthuung auf den Lehrertag vom 1. Juli zurückschauen. Gegen 850 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen des Kantons (aus dem Jura, aus dem Haslithal, sogar von Adelboden, Lent und Saanen her) fanden sich ein, scheuten Kosten, Opfer an Zeit und Mühe nicht, um gemeinsam die Ehre ihres Standes zu verteidigen. Zu der festgesetzten Zeit (2 Uhr nachmittags) war daher der Zutrang so groß, daß der Museumsaal sich als zu klein erwies und die französische Kirche bezogen werden mußte. Dort begrüßte der Präsident des Centralkomitees sichtlich bewegt die imposante Versammlung. Mit der Leitung derselben wurde das Bureau des Centralkomitee betraut, als franz. Sekretär bezeichnet Herr Fromaigeat, Sekundarlehrer in Saignelégier. Die Herren Wöckli, Lehrer, Neuenstadt und Gylam, Schulinspektor, Corgémont, übernahmen es, als Uebersetzer zu fungieren. 14 Stimmenzähler teilten sich in die schwierige Arbeit, die Ergebnisse der Abstimmung zu ermitteln.

Präsident Beetschen erläutert in kurzen Worten die Gründe der Einberufung eines Lehrertages. Bei der Beratung der Motion Wyß in der Maisession des Großen Rates hatte Hr. Erziehungsdirektor Dr. Gobat so

Assemblée générale

du

Corps enseignant bernois
du 1^{er} Juillet 1899 à Berne.

C'est avec un légitime orgueil et une complète satisfaction que le corps enseignant bernois peut se reporter à l'assemblée générale (Lehrertag) du 1^{er} Juillet. Près de 850 institutrices et instituteurs de toutes les parties du canton y ont assisté, ne craignant ni les frais, ni la perte de temps, ni la peine, pour la défense commune de leur honneur. A l'heure fixée (2 heures de l'après-midi) la foule des participants est si nombreuse que la salle du Musée se trouve beaucoup trop petite et que la séance doit avoir lieu à l'église française. (Passage rayé par manque de place.)

M. le président *Beetschen* explique en quelques mots les circonstances qui ont motivé la convocation d'une assemblée générale. Lors de la discussion de la motion Wyss dans la session de Juin du Grand Conseil, M. le Dr. Gobat, Directeur de l'Instruction publique, a porté contre le corps enseignant bernois des accusations tellement graves que celles-ci ne pouvaient pas ne pas être relevées. C'est pourquoi le Comité central a décidé de convoquer une assemblée cantonale pour lui présenter une courte déclaration à adresser au Grand Conseil.

schwere Anschuldigungen gegen die bernische Lehrerschaft erhoben, daß dieselben unmöglich stillschweigend hingenommen werden konnten. Das Centralkomitee des Lehrervereins beschloß daher, einen kantonalen Lehrertag anzuordnen und demselben eine kurze Erklärung zu Händen des Großen Rates vorzulegen. Um die allgemeine Stimmung kennen zu lernen und den verschiedenen Ansichten Rechnung zu tragen, hielt das Centralkomitee mit Vertretern aus allen Landesteilen eine vorbereitende Sitzung ab. In dieser Versammlung wurde der endgültige Wortlaut der vorzulegenden Resolution bereinigt; der Lehrertag wurde auf 1. Juli angesetzt und als Ort der Abhaltung Bern (statt Thun) bezeichnet. Herr Schuldirektor Weingart übernahm es in verdankenswerter Weise, der Versammlung die Sachlage auseinanderzusetzen.

Der Tagesredner, Herr Weingart, erhält nun das Wort. Er versteht es ausgezeichnet, das Wesentliche der Angelegenheit herauszuheben und in entschiedener, aber würdiger und ruhiger Weise der Versammlung vorzulegen. (Auf den Inhalt der Rede wird hier nicht näher eingetreten, da dieselbe dem Korrespondenzblatt wörtlich beigelegt wird.)

Hierauf wird die Resolution verteilt und verlesen; dieselbe lautet:

Die Rede des Hrn. Dr. Gobat, Direktor der Erziehung des Kantons Bern, anlässlich der Behandlung der Motion Wyß in der letzten Maiession des Großen Rates zwingt die Lehrerschaft zu folgender Erklärung:

1. Wir erklären uns durchaus einverstanden mit den Ausführungen des Motionstellers, Hrn. Fürsprecher Wyß und anderer Redner, wonach die Körperstrafe nur ausnahmsweise als Erziehungsmittel angewendet werden soll.
2. Wir protestieren aber ebenso entschieden gegen die Behandlung, welche der Lehrerschaft des Kantons seitens der Erziehungsdirektion zu teil geworden ist.
3. Wir erklären, daß das Verhältnis zwischen Erziehungsdirektion und Lehrerschaft derart unhaltbar geworden ist, daß ein gemeinsames gedeihliches Wirken auf dem Gebiete des Schul-

Afin de connaître l'opinion générale et de tenir compte des différents points de vue, le Comité central a tenu une séance préparatoire avec des représentants de toutes les parties du canton. Cette assemblée a adopté la rédaction définitive des résolutions; elle a fixé l'assemblée générale sur le 1^{er} Juillet et désigné la ville de Berne (au lieu de Thoun) comme lieu de réunion. M. le Directeur Weingart s'est obligeamment chargé de présenter l'état des choses à l'assemblée.

M. *Weingart* a donc la parole. L'orateur sait admirablement s'y prendre pour faire ressortir les points principaux de l'affaire et les présenter à l'assemblée d'une manière énergique, mais digne et calme. (Nous ne reviendrons pas ici sur le contenu du discours, qui sera ajouté au Bulletin dans sa teneur complète).

Puis le projet de résolution est distribué et il en est donné lecture; il est conçu en ces termes:

Le discours prononcé dans la session de mai dernier du Grand Conseil bernois par M. le Dr. Gobat, Directeur de l'Instruction publique à l'occasion de la discussion de la motion Wyss, donne lieu aux déclarations suivantes de la part du corps enseignant bernois:

1. Nous sommes entièrement d'accord avec les déclarations de l'auteur de la motion, M. l'avocat Wyss et d'autres orateurs, suivant lesquelles les punitions corporelles ne doivent être appliquées qu'à titre de moyen disciplinaire extraordinaire.
2. Nous protestons énergiquement contre la manière d'agir de la Direction de l'Instruction publique à l'égard du corps enseignant bernois.
3. Nous déclarons que les relations entre la Direction de l'Instruction publique et le corps enseignant sont telles qu'une action commune pour la bonne marche de l'école n'est plus possible. Nous laissons à nos autorités et au peuple bernois le soin de juger de la portée de cet état de choses.

wesens nicht mehr möglich ist. Wir überlassen es unsern Behörden und unserm Volke, die Tragweite dieses Mißverhältnisses zu beurteilen.

Die einzelnen Punkte werden vom Präsidenten kurz begründet. Im ersten Teil haben wir Gelegenheit, zu erklären, daß wir keine Prügelpädagogen sind, als die man uns darstellen will, und im zweiten Teil protestieren wir kurz und bündig gegen die gefallen Anschuldigungen.

Herr G y l a m, Schulinspektor in Corgémont, verlangt im Namen der anwesenden jurassischen Lehrerschaft das Wort; die Anträge des Centralkomitee gehen ihm zu weit, und er stellt folgenden Gegenantrag:

„Wir bedauern den zwischen der Erziehungsdirektion und der bernischen Lehrerschaft eingetretenen Konflikt, und wir hoffen, daß die Beziehungen zwischen der Oberbehörde und den Lehrern sich zum Wohle der Schule besser gestalten werden.“

Herr W u i l l e u m i e r, Lehrer in Renan, führt in lebhafter Rede aus, daß ein großer Teil der jurassischen Lehrerschaft nicht der Ansicht des Hrn. Gylam ist. Er drückt seine Freude aus namentlich darüber, daß durch das neu geschaffene „Korrespondenzblatt“ jedes Mitglied des Lehrervereins über alle Fragen genau orientiert wird, so daß unrichtige Anschauungen immer mehr schwinden. Er unterstützt die Vorschläge des Centralkomitee.

Herr Rektor F i n s l e r in Bern ist einverstanden mit Punkt 1, möchte Punkt 3 streichen und Punkt 2 in folgender Weise erweitern:

„Wir protestieren insbesondere dagegen, daß die Lehrerschaft öffentlich durch ihren berufenen Vertreter angegriffen wurde, ohne daß ihr vorher Gelegenheit gegeben worden wäre, sich über die betreffende Frage zu äußern.“

Herr G a f n e r, Wilderswyl, möchte in Punkt 2 weitere Details aufnehmen.

Präsident B e e t s c h e n verteidigt nochmals die kurze Fassung des Centralkomitee und weist darauf hin, daß in einem Begleitschreiben an den Großen Rat auf wünschenswerte Einzelheiten eingetreten werden kann. Er wird unterstützt durch Sekundarlehrer W i t t w e r, Langnau.

Le président en motive en peu de mots les différents points. Dans la première partie, nous avons l'occasion de déclarer que nous ne sommes pas des maîtres-schlagueurs, comme on se plaît à nous présenter, et dans la seconde partie, nous protestons brièvement contre les accusations de M. le Dr. Gobat.

M. G y l a m, inspecteur à Corgémont, demande la parole au nom des instituteurs jurassiens présents à l'assemblée; les résolutions du Comité central lui semblent outrées et il présente la proposition suivante:

„Nous regrettons le conflit survenu entre la Direction de l'Instruction publique et le corps enseignant bernois, et nous espérons que les relations entre l'autorité supérieure et les instituteurs s'amélioreront pour le bien de l'école.“

M. W u i l l e u m i e r, instituteur à Renan, déclare en paroles vives qu'une grande partie du corps enseignant n'est pas du même avis que M. Gylam. Il exprime surtout sa satisfaction de ce que chaque membre de la société cantonale est mis au courant de toutes les questions par la voie du Bulletin, qui a été créé dernièrement, de sorte que les opinions erronées disparaissent de plus en plus. Il appuie les propositions du Comité central.

M. le recteur F i n s l e r à Berne est d'accord avec la résolution N° 1, mais il voudrait supprimer le N° 3 et ajouter au N° 2 le paragraphe suivant:

„Nous protestons surtout contre le fait que le corps enseignant a été attaqué publiquement par son représentant autorisé sans qu'il ait eu au préalable l'occasion de se prononcer sur la question.“

M. G a f n e r à Wilderswyl aimerait ajouter d'autres détails à la suite de la résolution N° 2.

M. le président B e e t s c h e n défend encore la rédaction concise du Comité central en expliquant que ces faits pourront être présentés dans une adresse au Grand Conseil. Il est appuyé par M. W i t t w e r, maître secondaire à Langnau.

In der nun folgenden Abstimmung wird vorerst mit 697 Stimmen beschlossen, auf Grundlage der Thesen des Centralkomitee zu verhandeln, entgegen dem Antrag des Hrn. Gylam, auf welchen 58 Stimmen fallen.

Punkt 1 der Resolution wird sodann einstimmig angenommen.

Für Punkt 2 schlägt Herr Gylam folgende Fassung vor:

„Wir bedauern gewisse Worte, welche Herr Dr. Gobat kürzlich im Großen Rat ausgesprochen hat, sowie die Angriffe, welche gegen die Erziehungsdirektion und die jurassischen Lehrer gerichtet worden sind, und wir hoffen, daß die Beziehungen zwischen der Oberbehörde und der Lehrerschaft sich zum Wohl der Schule besser gestalten werden.“

Dieser Vorschlag wird von der Versammlung mit lebhafter Unruhe aufgenommen.

Entgegen den angeregten Abänderungen (Gylam, Finsler, Gafner) wird Punkt 2 mit 786 Stimmen ohne Gegenmehr unverändert zum Beschluß erhoben.

Zu Punkt 3 wird, um der jurassischen Lehrerschaft ein Entgegenkommen zu zeigen, folgende mildere Fassung vorgeschlagen:

„Wir erklären, daß das Verhältnis zwischen Erziehungsdirektion und Lehrerschaft derart verschlimmert worden ist, daß ein gemeinsames gedeihliches Wirken auf dem Gebiete des Schulwesens ernsthaft gefährdet ist. Wir . . .“

Dieser Wortlaut wird in eventueller Abstimmung mit 421 gegen 320 Stimmen gutgeheißen.

In definitiver Abstimmung wird der so bereinigte Punkt 3 mit 756 gegen 55 Stimmen genehmigt. — Die so festgestellte Erklärung soll mit einem Begleitschreiben dem Großen Rat eingereicht werden.

Damit sind die Verhandlungen erledigt. Mit warmer Verbannung schließt der Präsident die Versammlung, indem er noch dem Wunsche Ausdruck giebt, der Lehrertag, der in so würdiger Weise verlaufen ist, möge der Schule zum Heil und nicht zum Schaden gereichen.

En votation, par 697 voix l'assemblée décide d'abord de prendre comme base de la discussion les conclusions du Comité central, en opposition à la proposition de M. Gylam, qui réunit 58 voix.

Puis, le N° 1 de la résolution est adopté à l'unanimité.

Au N° 2, M. Gylam propose la rédaction suivante:

„Nous regrettons certaines paroles prononcées dernièrement au Grand Conseil par M. le Dr. Gobat, ainsi que les attaques dirigées contre la Direction de l'Instruction publique et les instituteurs jurassiens, et nous espérons que les relations entre l'autorité supérieure et le corps enseignant s'amélioreront pour le bien de l'école.“

Cette proposition est accueillie par l'assemblée avec une vive agitation.

En opposition aux modifications proposées (Gylam, Finsler, Gafner), le N° 2 est accepté par 786 voix sans contre-épreuve.

Au N° 3, afin de faire preuve des dispositions conciliantes à l'égard du corps enseignant jurassien, la rédaction suivante plus modérée est proposée:

„Nous déclarons que les relations entre la Direction de l'Instruction publique et le corps enseignant sont tellement tendues qu'une action commune efficace sur le terrain scolaire est sérieusement compromise. Nous laissons . . .“

En votation éventuelle, ce texte est adopté par 421 voix contre 320.

Puis la résolution n° 3 ainsi modifiée est adoptée en votation définitive par 756 voix contre 55. — La déclaration ainsi formulée sera remise au Grand Conseil avec une adresse l'accompagnant.

Les délibérations étant terminées, M. le président lève la séance en remerciant chaleureusement l'assistance et en exprimant l'espoir que cette assemblée générale, laquelle s'est passée d'une façon aussi digne, contribuera au bien de l'école.